

Stuttgarter Wochenblatt

Ausgabe für

Stuttgart Vaihingen 22.12.2011

„Mein Onkel hat viele Jahre gar nichts vom KZ erzählt!“

Realschülerinnen besuchen Nichte von Willi Bleicher

Praxisnaher Unterricht war vergangenen Woche für sechs Schülerinnen aus Möhringen in Luginsland angesagt. Gemeinsam mit Geschichtslehrer Holger Viereck besuchten sie die Edeltraut Widmaier, die Nichte von Widerstandskämpfer Willi Bleicher.

■ LUGINSLAND/MÖHRINGEN Die Schülerinnen wollten die Künstlerin und Heilpraktikerin als Zeitzeugin über ihren Onkel, Willi Bleicher, befragen. Denn das hatten sie im Unterricht schon gelernt, dass Willi Bleicher als Kommunist und Widerstandskämpfer 1934 von den Nationalsozialisten verhaftet und zunächst nach Ulm und später ins KZ Buchenwald verschleppt worden war. Vor allem seine Haft in Buchenwald hat sie interessiert. Dass es möglich war, in dem aus Mord, Gewalt und Unterdrückung bestehenden KZ-System einen kleinen jüdischen Jungen vor dem sicheren Tod zu retten und dass Willi Bleicher diese Rettung organisiert hatte, das hatte Bewunderung ausgelöst. „Welche Beziehung hatten sie denn zu Willi Bleicher?“, wollten die Schülerinnen wissen. Sehr gut sei sie gewesen, so



Die Schülerinnen der Anne-Frank-Realschule, die Nichte und zugleich Patenkind von Willi Bleicher, Edeltraut Widmaier (mit Zeichnung von Willi Bleicher als Häftling), und Geschichtslehrer Holger Viereck. Foto: e

die Antwort der Nichte. Von der Gefangenschaft habe Bleicher allerdings erst viel später erzählt. „Er behielt eigentlich alles bis zur Geburt seines Enkels in den 70er Jahren für sich. Die Erlebnisse und Demütigungen waren wohl zu furchtbar, als dass er davon hätte sprechen können.“ Besonders interessant war für die Schülerinnen, dass Stefan Jerzy Zweig, der kleine Junge von damals, tatsächlich überleben konnte und später in Paris studierte, bevor er über Israel nach Wien kam, wo er heute noch lebt. Zufälligerweise hätten sich Bleicher und Zweig in Israel wieder gefunden. Zweigs Vater hatte Bleicher, der mittlerweile

Vorsitzender der Gewerkschaft der IG Metall in Stuttgart geworden war, in der Zeitung erkannt und den Kontakt aufgenommen. „Die Freude war auf beiden Seiten riesig“, so Widmaier, die Zweig ebenfalls seit Jahren kennt. Die Schülerinnen waren außerdem sehr bewegt von der Geschichte der Familie Schlotterbeck, die bis in die 30er Jahre im Nachbarhaus von Willi Bleichers Familie gewohnt hatte. Dass nahezu sämtliche Mitglieder und angeheirateten Familienangehörigen dieser Familie während der Nazidiktatur von einem V-Mann verraten und dann ermordet worden waren, schockierte alle sehr.